

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Stolper Post.

Nr. 93.

Montag, 23. April.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen



werbs- und landwirthschafts-Sinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Ausgabestellen in Stolp Volkwerberstrasse 264, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Baile, in Schlaue bei Herrn C. A. Jäsch, in Stolpmünde bei Herrn M. Jesün jr.

Insertionspreis für die halbspaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die halbspaltene Corpuzzeile oder deren Raum 20 Pf.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein **Abonnement auf die „Stolper Post“** zum Preise von: ohne „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 0,80, durch Boten zugestellt M. 1,00, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,00. mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen M. 1,00, durch Boten zugestellt M. 1,20, bei allen Kaiserlichen Postanstalten M. 1,27. Wir bitten um gütige Bestellung. Die Expedition der „Stolper Post“.

Der deutsch-serbische Handelsvertrag.

Jetzt ist dem Reichstag der mit Serbien abgeschlossene Handelsvertrag zugegangen. Der Denkschrift, welche der dem Reichstage zugegangenen Vorlage beigegeben ist, entnehmen wir nachstehende Mittheilungen zur Beurtheilung unserer Handelsbeziehungen mit Serbien und demgemäß der Bedeutung des Vertrags. Die wirtschaftliche Bedeutung Serbiens liegt im Ackerbau, in der Viehzucht und in seinem Reichthum an Rohmaterialien aller Art. Von Industrien sind nur Bierbrauereien, Branntweimbrennereien und Mühlen und die Anfertigung von Gebrauchsartikeln für Haus und Feld hervorzuhelien. Bezüglich fast aller industrieller Erzeugnisse ist Serbien auf die Produktion des Auslandes angewiesen und bietet daher auch für die deutsche Ausfuhr einen ausnahmefähigen Markt, umso mehr als nach Fertigstellung der serbischen Eisenbahnen, insbesondere der Orientbahn, auch der für die Viehzucht Serbiens bestimmte Absatz seinen Weg zunächst nach Serbien nehmen wird. Eine genaue Statistik des Waarenverkehrs Serbiens mit dem Auslande fehlt. Der Werth der Ausfuhr hat in den Jahren 1871—1875 durchschnittlich etwa 32 Millionen Franken pro Jahr, diejenige der Einfuhr etwa 29 Millionen Franken betragen. Die Hauptausfuhrartikel sind Schweine, Schafe und Ochsen, Weizen, Hafer, Roggen, Gerste, Mais, Pflaumen, Knoppen, Wolle, Wein, Holz und eichene Faßdauben, Schaf- und Lammwolle, Schmalz, Speck und Talg. Bei der Einfuhr nach Serbien sind von Industrie-Artikeln von besonderer Bedeutung: Wolle, Baumwollensamen und Leinensamen und Kleider, Eisenwaaren, Kurzwaaren, Leder, Zucker, Holzwaaren, Chemikalien und Salz. Der Antheil Deutschlands an der Einfuhr nach Serbien hat nach einer vor einigen Jahren vorgenommenen Schätzung 4—5 Millionen Mark betragen und wird inzwischen nicht unerheblich gestiegen sein. Von besonderer

Bedeutung sind wollene, halbwollene, baumwollene und halbseidene Stoffe und Kleider, Kurzwaaren, Leder, Eisen- und Stahlwaaren, Strumpf-, Posamentier- und Bandwaaren, Sammete, Farbwaaren, insbesondere Anilinfarben, Chemikalien, Drogen und Salz, Spielwaaren, Porzellan- und feine Holzwaaren, Parfümerien, Seifen und Kerzen, Papier, Lebrartikel, Stahlfedern und Bleistifte. Hinsichtlich der Behandlung der Ein-, Aus- und Durchfuhr, wie der Zollgesetzgebung überhaupt, ferner hinsichtlich der für Rechnung des Staats, einer Gemeinde oder Korporation zur Hebung gelangenden inneren Verbrauchsabgaben und Accisegebühren ist deutschserbisch lediglich das Recht der Weisbegünstigung Serbien zugestanden worden. Dagegen ist der serbische Zollerarif in seiner Gesamtheit gebunden worden, indem für eine große Anzahl von Waaren ein Werthzoll von 8 pCt. vereinbart ist. Die Gewichtszölle bewegen sich mehr oder weniger unterhalb dieser Grenze. Außerdem ist es gelungen, von Serbien für die deutsche Exportindustrie wichtige Zugeständnisse zu erlangen, daß neben dem Gewichtszoll für fast alle Artikel dem Importeur in jedem einzelnen Fall die Wahl zwischen der Anwendung dieses oder eines bestimmten Werthzollens offen gelassen ist. Für eine größere Anzahl für Deutschland besonders wichtiger Exportartikel sind besonders ermäßigte Zölle vereinbart und zwar: pro 100 kg.: Strumpf- und Posamentierwaaren aus Wolle 100 Fr., Bandwaaren aus Wolle 70 Fr., Schwefelsäure 0,75 Fr., Anilinfarben 50 Fr., Blei- und Farbstoffe 50 Fr., Strumpfwaren und Sammet aus Baumwolle 85 Fr., Bandwaaren aus Baumwolle 40 Fr., Halbfeldwaaren 350 Fr. und fertige Wäsche aus Baumwolle oder Leinen 100 Franken. Ferner ist es gelungen, Kinderpielwaaren aller Art — dem von der deutschen Spielwaarenindustrie ausgesprochenen und von den beteiligten Bundesregierungen unterstützten dringenden Wunsche entsprechend — in eine einzige Position zusammenzufassen und zwar mit dem sehr mäßigen Zollatz von 6 pCt. Ausgenommen sind nur Spielwaaren aus Holz, welche geringeren Gewichtszöllen unterliegen. Für „Alles andere (— als gemeines —) Leder“ ist der Werthzoll auf 7 pCt. ermäßigt und für Wein auf 6 Fr. resp. 8 pCt. festgesetzt worden. Schließlich ist noch als ein werthvolles Zugeständniß Serbiens die Stipulation zu bezeichnen, wonach die Salzmonopolverwaltung Serbiens verpflichtet ist, soviel Salz deutschen Ursprungs vorrätzig zu haben, daß der Nachfrage nach solchem Salz jederzeit in vollem Umfange entsprochen werden kann.

Deutschland.

Berlin, den 22. April.

Hofnachrichten, 20. April. Se. Majestät der Kaiser und König statten, wie „W. T. B.“ aus Wiesbaden meldet, gestern verschiedene Besuche ab und machten dann eine Spazierfahrt. Zum Diner hatten Prinz Nikolaus von Nassau und General-Lieutenant von Boyna, Gouverneur von Mainz, Einladungen erhalten. Abends 7 Uhr holten Se. Majestät Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden vom Bahnhof ab und wurden dort von der zahlreich versammelten Menge enthuftastlich begrüßt. Heute arbeiteten Se. Majestät mit dem Chef des Civillabinetts, Wirklichen Geheimen Rath von Wilmsdorf. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin ist heute Nacht gegen 1 Uhr in Baden-Baden eingetroffen. Heute Mittag stattete Ihre Majestät Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich im Hotel de l'Europe einen Besuch ab und empfing darauf den Gegenbesuch Allerhöchsterseits und der Erzherzogin Marie Valerie.

Hofnachrichten, 21. April. Se. Majestät der Kaiser und König und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden statten, wie „W. T. B.“ aus Wiesbaden meldet, gestern Nachmittag einige Besuche ab und machten dann eine gemeinschaftliche Spazierfahrt. Abends nahmen Se. Majestät bei Ihrer Königlichen Hoheit den Tee ein. Heute arbeiteten Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts, General-Lieutenant von Albedylt Weigen der Befestigungserleichterungen in Schwerin sind heute keine Einladungen zum Diner ergangen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst der Prinzessin Tochter Victoria werden bereits am Montag ihre Reise nach Italien antreten und sich zunächst nach Venedig begeben, wo dieselben einige Zeit verbleiben. Wie man weiter meldet, beabsichtigt die Kronprinzessin im Laufe ihrer Reise auch Rom zu berühren; ob der Kronprinz sie dahin begleiten wird, scheint noch nicht vollständig festzustellen.

Die „Kreuz-Ztg.“ will wissen, der Kronprinz werde mit dem König von Italien eine Zusammenkunft in Monza haben. — In dem Besinden des Staatsministers v. Bötticher ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Derselbe hat die Nachricht hierher gelangen lassen, er gedente Ende April in Berlin wieder einzutreffen.

An seinem Geburtstage, hat der Staatsminister v. Stosch von den Offizieren und Beamten der Admiralität ein prächtiges Album mit folgender Adresse erhalten: Die Offiziere und Beamten der Admiralität, welche bei dem

Scheiden Ihrer Excellenz aus dem bisherigen Wirkungskreise die hohe Ehre hatten, sich unter Ihrer Excellenz einflussvollen und genialen Leitung an den Arbeiten betheiligen zu können, durch welche Ihrer Excellenz sich um die Entwicklung unserer Marine so hoch und dauernd verdient gemacht haben, nahen sich an dem heutigen festlichen Tage Ihrer Excellenz mit der tiefgehorsamsten Bitte, als ein äußeres Zeichen ihrer hohen, aufrichtigen Verehrung, Ihrer wärmsten und treuesten Anhänglichkeit Ihrer Excellenz das beifolgende, mit den Bildnissen der Betreffenden versehene Album zur freundlichen Erinnerung an dieselben darbringen zu dürfen. Sie knüpfen daran den besonderen Wunsch, daß es Ihrer Excellenz noch recht lange Jahre hindurch beschieden sein möge, im frohen Familienkreise sich alles dessen zu freuen, was Ihrer Excellenz in elfjähriger rastloser Thätigkeit zur Förderung und zum Gedeihen unserer Marine geschaffen haben und zu schöner Frucht fernerhin alle die Triebe reifen zu sehen, welche Ihrer Excellenz in die Gemüther Ihrer Untergebenen zu legen in so besonderer Weise verstanden haben. Im Namen und im Auftrage der Betheiligten Livonius, Contre-Admiral und Direktor in der Admiralität.

Wie in militärischen Kreisen verlautet, tritt der Major vom Großen Generalstabe Freiherr v. d. Goltz demnächst in den türkischen Dienst über, um den dortigen Generalstab nach preussischem Muster zu reorganisiren.

In der letzten Kommissionsitzung zur Berathung der Unfallversicherungsverträge hatte der Vertreter der Regierung schon einige statistische Daten aus dem Ergebnisse der letzten Berufszählung mitgetheilt, und speziellere Berechnungen in Aussicht gestellt. Bei der grundlegenden Wichtigkeit derselben entnehmen wir einem Artikel der „N. A. Ztg.“ über die Hauptergebnisse der Berufszählung folgende Daten: Die Gesamtsumme der Berufsböherung beträgt 45213907, davon sind 18977751 Erwerbsthätige, bezügl. Selbstständige, 1324814 Dienende für häusliche Dienste im Haushalt ihrer Herrschaft und 24911342 Angehörige. Scheiden wir nun aus der Zahl der überhaupt Erwerbsthätigen resp. Selbstständigen (18977751) zunächst 1346913 selbstständige Personen ohne Beruf oder Berufsaugabe, ferner 1031122 in Staats-, Gemeinde- und Kirchendienst oder sogenanntem freien Berufen als Hauptberuf beschäftigte Personen, endlich 397481 Personen aus, die als Hauptberuf Lohnverwerb wechselnder Art oder häusliche Dienstleistungen, nicht im Haushalte ihrer Herrschaft, betreiben, so erhalten wir für die drei Hauptberufsarten, Land- und Forstwirtschaft etc. — Bergbau und Industrie etc. — und Handel und Verkehr zusammen 16202235 erwerbsthätige Personen im Hauptberufe. Von

Gesührt.

Novelle von Bernhard Frey.

17]

Mit ängstlichem Herzklopfen betrat Jeanne eine Weile später die prächtige, im edelsten Styl gebaute Kirche, die bereits von einer zahlreichen Menschenmenge erfüllt war.

Gedämpft nur strömte das Sonnenlicht durch die hohen, buntgemalten Glasfenster, die mächtigen steinernen Pfeiler strömten eine wohlthuende Kühle aus, von der Decke lächelten liebliche Engelsgesichter auf den reich mit Blumen geschmückten Altar herab, und die mächtvollen Töne der Orgel durchbrausten in gewaltigen Schwingungen den weiten Raum und durchzitterten Jeanne's junges Herz mit feierlichem, andachtsvollem Schauer.

Auch Pfarrer Colmar war tief bewegt seine Seele erhob sich in innigem Gebet zu Gott und flehte inbrünstig des Himmels reichsten Segen auf das Haupt des Mädchens herab, das er liebte wie sein eigenes Kind.

Jetzt nahte der Brautzug — alle Köpfe und Augen wandten sich nach einer Richtung, und ein tiefes Murmeln lief durch die versammelte Menge.

Die Braut war unvergleichlich schön in den kostbaren schweren, weißen Gewändern, der bedeutungsvolle Myrthenkranz ruhte in dem weichgelegten, goldbraunen Haar, dessen grazibses Arrangement keine Veränderung erfahren hatte; das Antlitz unter dem weißen Schleier war mar-morbläß, Leben verliehen ihm nur die dunklen Augen, in denen das Feuer eines ernsten, edlen Entschlusses leuchtete.

Pfarrer Colmar glaubte seinen Liebling noch nie so schön gesehen zu haben, fragend wandte er sich nach Herrn von Nordt um, der neben ihm stand, doch bekremdet blieb sein

Blick auf seinen Nachbar fasten, dessen düstere Augen wie festgebannt auf dem Bräutigam ruhten, der in tadelloser Toilette und Haltung dem Altar zuschritt.

Noland von Nordt hätte schwerlich in klaren Worten Rechenschaft abzulegen vermocht über die undefinirbare Antipathie, die ihm Holmbach's Aeußeres einflöste. Es war ihm, als müßte er das Mädchen, dessen opferfreudiges, warmes Herz und Energie er so gut kannte, von der Seite des Mannes reißen, der aus den halb zugerückten Wimpern einen halb triumphirenden, halb verächtlichen Blick über die Versammlung gleiten ließ, während ein kaltes Lächeln seine Lippen umspielte. Wie Hohn erschien Noland die ganze Hochzeitsgesellschaft, der Aufwand von Sternen und Orden, von Sammet, Seide und Juwelen — was wog all dieser Trödel im Vergleich zu dem Mädchenherzen, das so tapfer gekämpft und sich selbst bezwungen hatte, dem Bruder zu Liebe. O, dieser Bruder! Noland hätte ihn hassen können, daß er ein solches Opfer annehmen konnte, selbst um den Preis seiner eigenen Existenz!

Die Orgeltöne waren verhallt, der Geistliche begann zu sprechen; Noland achtete nicht darauf, sein Auge überflog immer wieder die Menge der Hochzeitsgäste, die den Altar umstanden, um den Bruder ausfindig zu machen, der gewiß mit zusammenverschämter Mine und heiterem Sinn der Feierlichkeit beiwohnte in dem schönen Glauben, seiner Schwester widersahre ein großes Glück und ihm selbst werde durch die Acquisition eines so reichen Schwagers eine recht sichere Bürgschaft für die Zukunft zu Theil.

Da sah er es plötzlich in der Nähe des Altars roth auflauchten, ein stattlicher Oberst war bei Seite getreten, und in demselben Moment entdeckte er die Hof

eines jungen Mannes in rother Husarenuniform, halb hinter einem Pfeiler verborgen — kein Zweifel, das mußte Stilsfried sein!

Noland sah ein stolzgetragenes Haupt voll üppiger, brauner Locken, ein jugendschönes Gesicht und große, tiefblaue Augen — aber das jugendschöne Gesicht war todtenbleich, wie das der Schwester, und in den blauen Augen lag ein so tiefes, qualvolles Weh, daß Noland seinen Haß schwinden fühlte angesichts dieser trostlosen Reue; um die stolzzgeschwungenen Lippen des Offiziers zuckte und zitterte es, seine Hände welche die kolpackgeschmückte Pflümze hielten, ballten sich krampfhaft zusammen und seine breite Brust hob sich schwer, wie von unterdrücktem Schluchzen. Herr von Nordt konnte seinen Blick nicht abwenden, er versuchte umsonst, seine frühere Entrüstung über den unverzeihlichen Leichtsinns des jungen Mannes zurückzurufen, und schalt sein Herz, daß sich eines warmen Mitgeföhls nicht erwehren konnte, thöricht und kindisch.

Die heilige Handlung war beendet. Mit feierlicher Mühigung umarmte die Tante die Braut — im Innern der guten Dame stritten in diesem erhebenden Moment die verschiedensten Empfindungen mit einander. Indignation und Entrüstung über das Faktum, daß aus einer Frein von Gradon-Wahrsdorff nun wirklich eine simple Frau Holmbach geworden war, kämpften mit dem Gefühl eines gerechten Stolzes und innigster Genugthuung, wenn sie sich an die so überaus bevorzugte und glänzende Stellung erinnerte, welche ihre Nichte nun in der Welt einnehmen sollte — wenn sie ihres eigenen Looses gedachte, das, Dank der Güte des „Pflebers“, auf das Vortheilhafteste im Vergleich zu ihrem früheren „unschränkten“ Dasein ansah. Die se der Nichte, die wahrhaft elegant, welche sie bei

ihrer Heimkehr im Hause ihres Vatters erwartete, — das Alles imponirte die Tante gewaltig, und es fiel ihr oft schwer, dem „Herrn Banquier“ gegenüber mit Anstand die Rolle durchzuführen, als betrachte sie dergleichen Herrlichkeiten wie etwas Selbstverständliches und sei von Jugend auf an nichts Anderes gewöhnt.

Stilsfried umarmte die Schwester stumm und innig — es lag etwas unsäglich Kührendes in dem Blick, mit welchem Elisabeth zu dem Bruder emporfah — es lag kein Stolz, keine freudige Genugthuung darin, aber auch keine Resignation, kein schmerzliches Bereuen, nur tiefe, unendliche Liebe sprach aus den sammetdunklen Augen — und Noland v. Nordt, der diesen sprechenden Blick gesehen, wandte sich mit einem leisen, schmerzlichen Seufzer ab und legte einen Moment die Hand über die Augen.

Jetzt bewegte sich der glänzende Zug wieder zurück durch die Kirche, um die draußen harrenden Wagen zu besteigen. Im Vorübergehen traf Elisabeths Blick das Antlitz ihres alten treuen Feundes; sie streckte ihm stumm die Hand entgegen, während er wenige herzliche Worte zu ihr sprach — momentan hastete dabei ihr Auge auf Noland, der sich ehrerbietig vor ihr neigte. Elisabeth erröthete leise, es war nicht das unerhoffte der Begegnung hier in der Kirche, nicht der Gruß, welcher sie so befangen machte — es war der Ausdruck tiefen, innigen Mitleids in dem dunklen, schwermüthigen Männerantlitze, welchen sie schon damals, nach ihrer Unterredung mit Pfarrer Colmar, bei jenem einmaligen Umschauen bemerkt zu haben glaubte. — Was konnte dieser fremde Mann von ihr und den Kämpfen und Leiden wissen, welche hinter ihr lagen? Und doch blickten seine Augen so verständnißvoll, als habe er in ihrer Seele gelesen, als kenne er jeden Vor-

hierzu, Gärtnerei, Jagd und Fischerei 235592, also der Böwenantheil mit nahezu der Hälfte der Erwerbsthätigen überhaupt. Im Bergbau, Hüttenwesen, Industrie (Handwerk) und Bauwesen sind 6396514 Personen im Hauptberufe beschäftigt, endlich entfallen als auf die bei Weitem kleinste der drei Hauptgruppen Handel und Verkehr, 1570129 erwerbsthätige Personen im Hauptberufe. Zieht man von diesen die selbstständigen erwerbsthätigen Personen ab, so bleiben für Land- und Forstwirtschaft 5 Millionen, Bergbau und Industrie 4 Millionen Arbeiter im Hauptberufe, Handel und Verkehr nur 700000 Arbeiter im Hauptberufe. Dagegen stehen aber 3,1 Mill. Selbstständigen der Landwirtschaft und 2,2 der Gewerbe ebenfalls 700000 Selbstständige des Handels und Verkehrs gegenüber.

In der Börsesteuer-Kommission brachte Fürst Hatzfeld für die zweite Lesung des Wiedertilgungs Entwurfs die Resolution ein, den Reichskanzler aufzufordern, die Frage sowohl des Erlasses einer allgemeinen Börseordnung wie einer wirksameren Besteuerung des Börsenverkehrs entweder auf Grundlage des Schlußnotenzwanges oder auf Grundlage der direkten Besteuerung der Börsengeschäfte gewerbmäßig treibenden Publikums, oder endlich auf Grundlage der Contingentierung unter Zuziehung von Sachverständigen eingehend zu prüfen und danach eine Vorlage machen.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses hat die Vorlage, betreffend den Bau eines Schiffsfahrts-Canals von Dortmund über Münster nach den Emsmären, mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt, dagegen eine Resolution angenommen, welche eine Canalverbindung zwischen dem Rhein, der Weser, der Elbe der Staatsregierung zur Ausführung empfiehlt. Gegen die Vorlage stimmten auch mehrere westfälische Abgeordnete.

Allenhöchsten Orts ist genehmigt worden, daß in diesem Jahre Generalsreife-Uebungsreisen bei dem Garderegiment, dem 1., 2., 5., 6., 7., 8., 9., 10. und 14. Armeekorps stattfinden. — Militärisch Allerhöchster Kabinettsordre vom 28. März cr. ist bestimmt worden, daß das Füsilier-Bataillon 1. Westpreussischen Grenadierregiments Nr. 6 am 1. October d. J. von Samter nach Posen zu verlegen ist.

Schon vor einiger Zeit tauchte wiederholt die Nachricht in verschiedenen Blättern auf, daß demnächst in der kaiserlichen Marine die Trennung des Oberbefehls von der Verwaltung stattfinden und in der Folge Fürst Bismarck als Reichskanzler den Vortrag beim Kaiser in Marine-Angelegenheiten übernehmen soll. Wie wenig die Vermuthungen in dieser Richtung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, geht daraus hervor, daß, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, der Kaiser nunmehr den Chef der Admiralität, General-Lieutenant v. Caprivi, mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Marine-Verwaltung beauftragt hat.

Der Oberkirchenrath hat eine Ansprache über die gemischten Ehen an die Geistlichen und Aeltesten der evangelischen Landeskirche erlassen, wonach denjenigen, welche sich katholisch trauen lassen, in der evangelischen Kirche Trauung und Aufgebot versagt werden soll, so lange die römische Kirche die Praxis beibehält, nur diejenigen zu trauen, welche das Versprechen, die Kinder katholisch erziehen zu lassen, abgaben. Die katholische und evangelische Trauung schließen sich also künftig gegenseitig aus. Die evangelischen Männer, welche jenes Versprechen abgegeben haben, sollen der Fähigkeit, ein kirchliches Amt zu bekleiden, sowie des Wahlrechts verlustig erklärt werden. Die Frauen sollen in solchem Falle in Kirchenzucht genommen werden, indem ihnen das Recht der Taupflichtigkeit entzogen wird. In Fällen schweren Vergehens soll auch das Abendmahl versagt werden. Auch nach Anwendung dieser kirchlichen Zuchtmittel soll versucht werden, die Erfüllung des leichtfertiger abgegebenen Versprechens zu verhindern; die Erfüllung eines unsittlichen Versprechens werde nicht weniger unsittlich, als das Versprechen in eidlischer Form abgelegt sei. Namentlich auf die evangelischen Väter soll bei Gelegenheit von Taufe und Einschulung, sowie

gang ihres inneren Lebens genau. — Wie kam es, daß Elisabeth, die jede Theilnahme eines Unbekannten sonst so stolz verschmähte, die jedes Mitleid, das man ihr durch Worte oder Blick ausdrückte, so entschieden zurückwies, jetzt nichts empfand, als ein tiefes unaussprechliches Weh, das unter dem Einfluß jener traurigen Augen erwacht war und jetzt ihr Herz so ganz erfüllte, daß sie rasch, um ihre Bewegung zu verbergen, ihre Hand aus der Pfarrer Colmars zog und nach einem flüchtigen Abschiedsgruß weiter ging?

Ihr Gatte fing das kostbare Bouquet auf, das im Begriff war, zur Erde zu fallen, sie ergriß es hastig und eilte dem Ausgange zu, während die schwere Schleppe des weißen Gewandes die Rosentropfen und Jasminblüthen zusammenlegte, die man der schönen Braut auf den Weg gestreut hatte.

Stillsiedel bildete mit seiner Dame, einem toletten Generalstabsarzt, fast den Schluß der hinausstreifenden Paare. Gleichgültig streifte sein Blick über das versammelte Publikum — plötzlich ergoß sich eine helle Röhre über sein eben noch blaßes Gesicht. Dicht neben Pfarrer Colmar, den er soeben erkannt und gegrüßt, erblickt er ein wohlbekanntes, süßes Kindergesicht, die braunen Augen, an deren langen Wimpern noch die frisch verflochtenen Thränen tropfen blitzen, sahen halb ängstlich, halb bewunderungsvoll nach ihm hinüber, und das blonde Köpchen widerstand seiner tiefen Verbeugung mit einem so steifen, ehrbaren Gruß, das Stillsiedel, trotz aller Dual der letzten Stunden, ein laises, fast unmerkliches Acheln nicht unterdrücken konnte.

Der Einwirkung über den Reichsanzeiger eingewirkt werden.

Die außerordentliche Gesandtschaft von der Insel Madagaskar, bestehend aus dem Chefmeister Ravoninahimiarivo, der zugleich der Gesandte der regierenden Königin Ranovolona II. ist, ferner dem Handelsminister und Mitglied des Geheimen Staatsraths Ramanirata und den beiden Sekretären Marc Rabibisoa und Moses Andrianisa, sowie den beiden Dolmetschern Anthony Lajchi und W. E. Vickersill, ist, aus London kommend, heute über Hamburg, wo dieselbe sich gleichfalls einige Tage aufgehalten hatte, hier eingetroffen, um einen Handelsvertrag mit dem deutschen Reiche abzuschließen. Während der Dauer des Aufenthalts der madagassischen Gesandtschaft in Berlin hat dieselbe im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen.

Die Neuwahl der Stadtverordneten-Versammlung soll, wie aus Regierungskreisen versichert wird, Ende November dieses Jahres stattfinden.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Königsberg hat die an dasselbe ergangene Aufforderung, die drei Mitglieder welche die bekannte Petition an den Bundesrath gegen das Einfuhrverbot von amerikanischem Schweinefleisch und Speck gerichtet hatten, auszuschließen, abgelehnt, da es nach sorgfältiger Prüfung aller Umstände, nach seiner auf langjährigen Verkehr mit den Betreffenden gegründeten Kenntniß, von deren Charakter, bei der allgemeinen Achtung, welche dieselben seit langen Jahren in der Corporation und in Stadt und Provinz genießen, gar nicht denkbar sei, daß Seitens derselben hier ein Eigennutz vorliege und daß die in der Petition enthaltenen Unwahrheiten auf eine wissentlich unrichtige Darstellung oder auf geistliches Verschweigen zurückzuführen seien. Vielmehr sei das Vorsteheramt überzeugt, daß bei allen drei Herren Fahrlässigkeit vorliege.

Marientwerder, 21. April. In Folge des weiteren Umsichgreifens der Kinderpest in Polen hat die hiesige Regierung für ihren Bezirk die Einfuhr von aller Arten von Vieh, mit Ausnahme von Pferden, Maulthierren und Feln, verboten.

Schwerin, 21. April. Nach dem Trauerergottesdienst in der Schloßkirche fand Nachmittags um 4 Uhr unter dem Geläute aller Glocken und unter Gesängdommer die Beisetzung der Leiche des Großherzogs im Dome statt. Dem Sarge folgten die drei Söhne des Großherzogs, Paul Friedrich, Friedrich Wilhelm, Adolf Friedrich, der deutsche Kronprinz mit dem Feldmarschallsstabe in der Rechten, Großfürst Vladimir, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Wilhelm von Preußen und viele andere Fürstlichkeiten, die englischen, österreichischen und russischen Botschafter, die dänischen, württembergischen und bairischen Specialgesandten, 1000 Cavaliere und Officiere, 80 Mitglieder der Ritterschaft und 100 Geistliche. Die verwittwete Großherzogin und die übrigen fürstlichen Damen waren auf einem anderen Wege nach dem Dom gefahren. Im Dom führte der deutsche Kronprinz die Großherzogin, Großfürst Vladimir die Großherzogin-Mutter und Prinz Paul Friedrich die Großfürstin Marie. Die Ansprache im Dom hielt Superintendent Barb. Die Leichenparade bildeten vier Bataillons, eine combinirte Compagnie Infanterie drei Batterien und vier Escadrons Dragoner mit Standarten und Fahnen.

Stuttgart, 11. April. Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ mittheilt, ist die Besserung in dem Befinden des Königs eine konstante obgleich dieselbe langsam fortschreitet. Das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend, insbesondere war die katarthalsche Affektion sehr ausgezehrt und ist jetzt noch ein Gefühl großer Mattigkeit und Angetriggenheit vorhanden. Normaler Appetit und Schlaf sind noch nicht zurückgekehrt; demgemäß ist für längere Zeit große Schonung geboten und wird dem König die Wiederaufnahme der gewohnten Lebensweise nicht so bald möglich sein. Der König hätte bisher das Bett und wird daher dem heute Abend anläßlich des 200jährigen Jubiläums des Ulanenregiments stattfindenden Reiterfestspiel nicht beiwohnen.

München, 21. April. Der Reichsrath lehnte die Regierungs-Nothstandsvorlage ab und jetzt ergriff auch Roland den Arm seiner jungen Schwester und wandte sich dem Ausgange zu — noch einmal sah Jeanne die rothe Uniform in dem Gewähl austauschen — dann war sie verschwunden und der Wagen fuhr fort, der das Geschwisterpaar sowie den alten Pfarrer nach Schönsee zurückzuführen sollte.

Der Himmel hatte sich indessen dunkel umzogen, schwere Wolken hatten sich zusammengeballt die Sonne war verschwunden und ein heftiger Wind machte sich auf, der große Staubwolken emporwirbelte und vor sich hertrieb. Herr von Nordt ermahnte zur größten Eile, da er möglicherweise noch vor dem Ausbruch des Gewitters Schönsee zu erreichen hoffte, doch erwies sich die Hoffnung als trügerisch, denn nach etwa zehn Minuten brach das Ungewitter mit voller Gewalt los, blendende Blitze zuckten aus der dunkleren, schweren Wolkenmasse hernieder, gefolgt von heftigem Donner, welcher die feurigen Pferde so sehr erschreckte, daß Herr von Nordt selbst die Zügel ergriff, um einem Unfall vorzubeugen. Das Toben der Elemente that seiner Seele wohl, während Jeanne angstvoll ihr Köpchen an Pfarrer Colmars Brust drückte. In bangem Schweigen wurde die Fahrt zurückgelegt, und als der Wagen vor dem Schloß hielt und Jeanne ihr Haupt erhob, da blickte sie Alles rings umher so grau und öde an, die liebe, vertraute Umgebung schien ihr so trübselig verändert trüb und düster, als könne es keinen Sonnenschein und keinen blauen Himmel mehr für sie geben — nichts als schweres Gewölk, Unwetter und Sturm! —

(Fortsetzung folgt.)

an, wonach auf Einzelbeschädigte 1075000 M., auf Districte und Gemeinden 50000 M., auf die Herstellung der Rheinbämme 110000 M. entfallen sollen. Die Einzelunterstützungen sind nicht rückzahlbar. Minister Teplitzsch hob den nachahmenswerthen Vorgang Preußens gegen Hesse und die Rheinlande hervor.

Ausland.
Oesterreich.
Wien, 20. April. (W. B.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Patent, durch welches der galizische Landtag aufgelöst und die sofortige Vornahme von Neuwahlen angeordnet wird.

Frankreich.
Marseille, 20. April. Der Strike der Hafenarbeiter ist beendet; heute waren bereits gegen 2000 Arbeiter wieder auf den Quais beschäftigt, und nächsten Montag werden die übrigen Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen. Zwei Arbeiter werden als Haupturheber des Strikes gerichtlich verfolgt. — In Toulon wird die Ausrüstung von Transportschiffen für die Expedition nach Tonkin vorbereitet.

Marseille, 21. April. (W. B.) Heute Morgen haben weitere 2000 Arbeiter die Arbeit auf dem Quais wieder aufgenommen. Das Militär und die Gendarmerie sind in die Kasernen zurückgezogen worden, da vollkommene Ruhe herrscht.

Paris, 21. April. (W. B.) Deputirten-Kammer. Der Deputirte Faure (Bonapartist) interpellirte die Regierung in Betreff der im Lycem Louis-le-Grand vorgelommenen Unruhen. Der Ministerpräsident Ferry beantwortete die Interpellation und rechtfertigte das Verhalten des Vorstehers der Anstalt. Die Kammer nahm hierauf die einfache Tagesordnung an und begann die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die rückfälligen Verbrecher. Raquet wird seinen Bericht über die Konvertirungsvorlage erst am Montag in der Kammer verlesen und die sofortige Berathung der Vorlage beantragen.

Schweiz.
Bern, 21. April. Zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Wien ist Nationalrath Aeppli nunmehr gewählt worden.

England.
Dublin, 20. April. (W. B.) Die Prozeßverhandlung gegen Timothy Kelly, den dritten wegen des Mordes im Phoenixpark Angeklagten, wurde heute fortgesetzt, die Jury konnte sich aber über den Wahrspruch nicht einigen und wurde deshalb aufgelöst. Die neue gerichtliche Verhandlung gegen Timothy Kelly beginnt nächsten Montag.

London, 20. April. Die Untersuchung gegen die Dynamitcomplots vor das Polizeigericht von Bowstreet gestellten Angeklagten wurde heute fortgesetzt, ergab indes nichts besonders Bemerkenswerthes. Die Verhandlung wurde schließlich auf nächsten Donnerstag vertagt. — Nach der amtlichen „Gazette“ ist für den verstorbenen Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eine 14tägige Hoftrauer angeordnet.

London, 19. April. (W. B.) Das Unterhaus nahm nach 5 1/2 stündiger lebhafter Debatte mit 217 gegen 85 Stimmen in zweiter Lesung die Bill an, durch welche dem Lord Emsley (Admiral Seymour) eine Leibrente von 2000 Pfund Sterl. gewährt wird und ebenso mit 108 gegen 55 Stimmen in zweiter Lesung die Bill betreffend die Gewährung einer Leibrente an General Wolseley für seine Verdienste in Egypten.

Rußland.
Petersburg, 21. April. Auf Befehl des Kaisers wird die neue Bauern-Agrarbank mit 9 Filialen Morgen eröffnet.

Petersburg, 20. April. (W. B.) Nach einer Meldung des „Regierungsboten“ faßte die Spezialsession des dirigirenden Senats im Prozeß der 17 wegen Zugehörigkeit zur russischen Sozialrevolutionärpartei Angeklagten folgendes Urtheil: Bogdanowitsch, Lellalov, Stalopolsky, Gratschewsky, Klimento und Wigenitsch zum Tode durch den Strang; Stephanowitsch und die Zwanowskaja zu Zwangsarbeiten in den Bergwerken resp. in den Fabriken, ohne Fristbestimmung; Anna Korba zu 20jähriger Zwangsarbeit in den Fabriken; Boretsch, Kalinski, Priblyeff, die Wassowskaja, Fassina, Grünberg, Smirniklaja, Juschlowa, Raissa, Priblyewa zu 15jähriger Zwangsarbeit, und zwar, die Männer in den Bergwerken, die Frauen in den Fabriken unter Entziehung der Standsrechte für alle. Die allerhöchste Begnadigung wird befürwortet für die Juschlowa und Priblyewa; für erstere wird eine Strafminderung auf 4 Jahre Zwangsarbeit, für letztere eine 3jährige Deportation nach den entferntesten Gegenden Sibiriens erbeten.

Stadt. Kreis. Provinz.
Stolz, den 23. April.

Gewerbeausstellung. Nur noch 8 Tage trennen die Aussteller von dem Termine, an welchem die Anmeldungen zur Beschickung der Stolzer Gewerbe-Ausstellung endgültig bewirkt sein müssen. Wir nehmen deshalb auf Wunsch der Ausstellungskommission und im Interesse der Sache hiermit gern Veranlassung, alle Interessenten, welche diese Anmeldung noch nicht bewirkt haben, aufzufordern, die erforderliche Meldung in diesen 8 Tagen noch an den Schriftführer der Kommission, Herrn Max Feige, hier, gelangen zu lassen, damit die Kommission in der Lage ist, am 1. Mai das ganze Feld genau übersehen und ihre Arrangements darnach treffen zu können. Wer da weiß, welche unendliche Menge von Arbeit mit einer solchen Ausstellung verbunden ist, der wird die Zeit von 4 Wochen, welche sich die Kommission zu ihren eigentlichen Arbeiten gesetzt hat, für knapp genug bemessen halten, und dieser Umstand müßte umso mehr die Aussteller bestimmen, die Anmeldefrist (1. Mai) genau innezuhalten. Auch

dieserartigen Handwerksmeister, welche Arbeiter ihrer Lehrlinge auszustellen wünschen, welche letzteren dann um die vom Staate bewilligten Prämien in Höhe von 100 M. concurrirten sollen, sind an diesen letzten Anmeldestermin, den 1. Mai, gebunden. Nur bei recht zahlreicher Beschickung wird die Ausstellung ein wahres Bild des Gewerbestandes in unserer Stadt bieten und damit erst ihrem edelsten Zwecke, den Gewerbestand zu erhöhen, voll und ganz dienen können.

Guter Weg ist halber Weg.
Gewiß alle Passanten werden unserer Stadterhaltung für die Verbreiterung des Weges, welcher von der Fabrikstraße durch das Wiesenterrain nach der Rikower Chaussee führt, Dank wissen. Da man aber einmal A. gesagt, wird man auch B. sagen und aus der augenblicklichen Sandpassage einen, wenn auch nur einigermaßen festen Weg machen müssen. Sandwaten gehört bekanntlich zu den strapazioselsten Gangarten und wenn das heurige Frühjahr auch solche Schwierigkeiten etwas leichter überwinden läßt, so wird der Sommer, der uns hoffentlich auch in diesem Jahre beschiden sein wird, diese Schwierigkeiten umso mehr hervortreten lassen. Guter Weg ist und bleibt halber Weg.

Photographisches Atelier. Wie wir hören, beabsichtigt der von Vernberg hierher zugezogene Photograph Herr Witt sich als solcher hier niederzulassen und auf dem Grundstück Friedrichstraße Nr. 50 ein größeres photographisches Atelier zu erbauen.

Neuer Verein. Wiederum hat sich hier selbst ein neuer Verein unter dem Namen „Verband der Gemüthlichkeit“ constituirt. Der Zweck desselben ist, den Mitgliedern gemüthliche und heitere Abende durch humoristische Vorträge, Theater, Tanz etc. zu verschaffen. Das Vereinslocal ist Gr.-Aulstraße bei Herrn Kalfas.

Berufungskammer.
Sitzung vom 21. April.

Präsident: Herr Landgerichts-Direktor Geh. Justizrath Kestner. Vorsitzende Richter: Die Herren Landgerichtsräthe Schulze, Wegner, Haffe und Barschall. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft Herr Staatsanwalt Föhne.

Der Schmiedegeselle Robert Schramm aus Str. Erien 21 J. alt, ist vom Königl. Schöffengericht zu Stolp am 12. Februar d. J., wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 3 Wochen Gef. verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hatte Sch. Berufung eingelegt. Der Gerichtshof erkannte den p. Sch. des Hausfriedensbruchs und der Sachbeschädigung in der Wohnung des Eigentümers August Bobuan daselbst in der Nacht vom 7. zum 8. November v. J. für schuldig und bestätigte das Urtheil des Königl. Schöffengerichts.

Die Brüder Knedte Heinrich und August Wittenberg sind von dem Königl. Schöffengericht zu Stolp am 12. Februar, wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mittelst gefährlicher Werkzeuge, Ersterer mittelst eines Messers, zu 1 J. Gef., Letzterer mittelst eines Scheerhalens, zu 1 Mt. Gef. verurtheilt. August Wittenberg hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. Die Brüder Wittenberg waren am 7. November v. J. im Krüge zu Gonsow mit den Brüdern Gustav und Carl Burse in Streit gerathen, welche in Thätlichkeiten ausartete, wobei Gustav Burse 6 Messerstücke und dessen Bruder einen Hieb mit einem Scheerhalen erhielt. Der Gerichtshof bestätigte das Erkenntniß des ersten Richters.

Der Gemeinde-Vorsteher Carl Groth aus Alt-Pennelow ist wegen qualifizirter Körperverletzung von dem Königl. Schöffengericht zu Schlawe am 12. Februar cr. zu 2 Mon. Gef. verurtheilt. Gegen dieses Erkenntniß hatte Groth Berufung eingelegt. Der Angell. hatte mit seinem Schwager dem Eigentümer Wilhelm Groth bei Erhebung von Steuern am 6. November v. J. einen Streit, und da W. Groth wiederholt vor ihm auf den Tisch schlug, so ergriff derselbe einen Stuhl und versetzte seinem Schwager einen Hieb mit demselben an den Kopf. Der Bertheidiger, Herr Rechtsanwalt Göring, beantragte Herabminderung der Strafe, möglichst Umwandlung derselben in eine Geldstrafe. Der Herr Staatsanwalt beantragte Bestätigung des ersten Urtheils. Der Gerichtshof erkannte auf 150 M. event. für je 5 M. 1 Tag Haft.

Der Kanzlist Julius Schulz aus Büttow ist von dem Königl. Schöffengericht zu Büttow vom 12. Februar cr., wegen Beleidigung des Gerichtsvollziehers Stollmann angeklagt, indem derselbe einen Brief an das Königl. Landgericht in Stolp für den Eigentümer Mez zu Po-meiste Abbau verfaßt hat, in welchem er den Stollmann beleidigte und in seiner Stellung herabwürdigte. Die Sache wurde behufs Ladung weiterer Zeugen vertagt.

Der Lehrer Carl Kuschel aus Jassen war von dem Königl. Schöffengericht zu Büttow am 12. Febr. cr. der Mißhandlung der 13jährigen Auguste Goschmid für nicht schuldig erklärt und freigesprochen. Gegen dieses Erkenntniß hatte der Vater der Gemüthlichen, Tagelöhner Goschmid, Berufung eingelegt. Der Lehrer Kuschel bemerkte trotz wiederholten Verbots, daß die 13jährige Auguste Goschmid Pflaumen vermittelst eines Stockes von seinen Bäumen schlug, und versetzte derselben mehrere Hiebe mit einem Stock auf den Rücken, an welcher Bestrafung dieselbe 6 Tage krank gewesen. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung und verpflichtete den Goschmid zur Tragung der Kosten.

Wustungsgeschäft. Während des in der Zeit vom 13. bis 21. d. M. abgehaltenen Musterungs-Geschäfts des 2. Aushebungsbezirks des Kreises Stolp wurden für brauchbar und einstellungsfähig nachstehende Militärpflichtige befunden: 19 für Garde-Infanterie, 5 für Kürassiere, 19 für Artillerie, 5 zu den Pionieren, 11 zur Infanterie, 12 zu den Ulanen und zur leichten Kavallerie, 1 zu den Jä-

den Klasse B, 3 als Deconomie-Handwerker, 7 zum Train = Bataillon und 4 wurden der Marine-Ersatz-Commission überwiesen. Die übrigen Militärpflichtigen wurden entweder der Ersatz-Reserve I. oder II. Kl. überwiesen resp. 1 Jahr zurückgestellt oder als dauernd untauglich ausgemustert.

Verlegung eines Viehmarkts. Der auf den 8. Mai d. J. in Neuwarp angelegte Viehmarkt ist auf den 29. Mai und der auf den 9. Mai daselbst angelegte Krammarkt auf den 30. Mai d. J. verlegt worden.

Schlave, 22. April.
-- **Standesamt.** In der verfloffenen Woche sind angemeldet: Geburten: Dsenfeger August Berndt S. Arbeiter Carl Leschmann S. 1. anhel. S. Arb. August Kabbe Zwillinge, 2. Arbeiter Albert Garbe T. -- Sterbefälle: Frau Anna Gardner geb. Jühner, 71 J. 7 M. 24 T. alt, Altersschwäche. Minna Marie Auguste Ehde, 9 M. 12 T. alt, Krämpfe. Frau Friederike Carolina Schmidt in Neu-Benedorf, 36 J. 3 M. 22 T. alt, Lungenentzündung. Eigenthümer Friedrich Peter in Neu-Benedorf S., 6 T. alt, Krämpfe. Schuhmachermeister Johann David Lorenz, 83 J. 3 M. 12 T. alt, Altersschwäche. -- Aufgebote: Kreisaustrichsbureauassistent Herr. Franz Gustav Weismann und Wilhelmine Auguste Schulz. Aderbüttler Carl Joachim Schmidt und Wittwe Wilhelmine Beder geb. Plath.

Düngerverkauf. Am Mittwoch, den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird der Düng beim hiesigen Garnison-Werdestall verkauft.

Sr. Hummelburg, 22. April. [Selbstmord.] Heute Vormittag hat der einzige Sohn des Herrn Klempnermeisters Rannemann, Namens Carl, seinen Leben durch Erhängen auf dem Hausboden seines Vaters ein Ende gemacht. Derselbe war etwa 23 Jahre alt und hatte ein Liebesverhältnis mit der Tochter eines hiesigen Bürgers angeknüpft, das nicht die Billigung seiner Angehörigen fand, welcher Umstand das Gemüth des sehr achtungswerthen jungen Mannes wohl unmaächtig haben wird.

Wütow, 22. April. In der verfloffenen Woche sind bei dem hiesigen Standesamte angemeldet: Geburten: Zimmernann Carl Wollenschläger T. -- Sterbefälle: Schuhmacher Ferd. Kaufe S., 1 J. 2 M. alt, Lungenentzündung. Arbeiter Carl Konjort, 47 J. alt, Herzschlag. Vater Heinrich Naujoks, 54 J. alt, Vereiternde Charlotte Niebe T., 6 M. alt, Krämpfe. Rentier Herr. Köstle, 58 J. alt, Lungenentzündung. Maschinenbauer Heinrich Schott T., 3 J. 6 M. alt, Halskrämpfe. -- Ehe geschlossen: Arbeitermann Wilh. Ferd. Schowchov und Wittwe Auguste Delle geb. Fid. hier.

Cöslin, [zur Klarstellung.] Vor einiger Zeit ging aus pommerischen Blättern eine Notiz auch in das „Beil. Tagebl.“ über, wonach in einer Pfändungssache o/a. Pastor Kühn dessen Mobilien durch einen Mittelsmann als von der Fürstin Blismark angekauft reklamiert worden sei. Jetzt geht uns in dieser Angelegenheit, so schreibt das „B. T.“, von einem Besizer unseres Blattes aus Cöslin die sehr interessante Aufklärung zu, daß der geschickte Vorgang auf einem Akt der Wohlthätigkeit der Fürstin beruhet, welche schon seit Jahren den früher bei Barzin wohnhaften Pastor an Geld und Geldwerth bedeutend unterstützt habe. Ein geschenktes Mobilien wurde dem Pastor Kühn abgepfändet, und, nicht mißde des Wohlthuns, gab die Fürstin ein neues her, sich naturgemäß das Eigentumsrecht, beziehungsweise die Disposition über dasselbe vorbehaltend.

Potsdam, 15. April. [Verhaftet.] Auf Befehl des Königl. Landgerichts in Cöslin wurde am Sonnabend Abend zwischen 6 und 7 Uhr der hier angestellte Magistrats-Gehülfe P. wegen Unterschlagung von Pässen und Ausstellung solcher zum Zweck der Auswanderung an Heerespflichtige verhaftet und an das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert.

Schivelbein, 20. April. [Selbstmord.] Der Kaufmann Böhle hier selbst hat sich heute früh mit einer Zuckerschur an dem Gardinen haben seiner Schlafstube erhängt. Er, früher in Stargard wohnhaft, kaufte im vergangenen Jahre das Aul'sche Grundstück vor dem Seitenthor und richtete in demselben ein Materialwaaren-Geschäft ein, daß er in unermüdbarer Regsamkeit mit gutem Erfolge führte. Vor einiger Zeit war er um die Konzession zum Schankbetrieb eingekommen, die zu erlangen er aber nur wenige Aussicht hatte. Gestern erhielt er in dieser Angelegenheit eine Vorladung des Kreisaustrichs zur mündlichen Verhandlung am 23. d. Mts., und von dem Augenblicke ab bemerkten seine Geschwister und sein Vater, die mit ihm einen Hausstand bilden, eine außerordentliche Unruhe in seinem Wesen. Auf die Vorladung hatte er die Worte geschrieben: „dies ist mein Tod.“ Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß er in einem krankhaft erregten Zustande die unglückselige That vollbracht hat.

Demmin, 19. April. [Versteht.] Der Referendar Harber, bisher beim hiesigen Amtsgericht beschäftigt, ist an das Landgericht in Stolp verlegt worden.

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.
Sitzung vom 21. April.
Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 11¹/₂ Uhr. Am Regierungstische Minister Scholz, Geh. Rath v. Lohmann, Burchard, Bodecker. Die allgemeine Rechnung pro 1881/82 wird nach dem Antrage der Kommission bechar-

girt, nachdem noch der Abgeordnete Büchtemann (Fortfchr.) darauf hingewiesen, daß die Bau-Summe für Reparaturen im Dienstgebäude des Reichskanzlers von 20 000 M. um mehr als 10 000 M. überschritten worden ist. Geh. Rath Nischenborn: Die Bauanschläge waren zu niedrig gegriffen. Abg. Büchtemann: Dann soll man in Zukunft die Baubeamten anweisen, sich bei den Ausgaben strenger an den Anschlag zu halten. Abg. Reichensperger (Cöln): damit wird auch nichts erreicht; dann werden die Herren die Anträge so hoch machen, daß die Bauten unter dem Anschlagpreise hergestellt werden. -- Hierauf wird die Debatte über die Krankenversicherung der Arbeiter fortgesetzt. Abg. Dr. Max Hirsch (Fortfchr.) bekämpft die Vorlage; man hoffe durch dieselbe die Arbeiter mit der bestehenden Gesellschaft auszuföhnen, das werde nicht geschehen, im Gegentheil, die Zwangs-Einrichtungen, welche geschaffen werden sollen, werden die Arbeiter nur noch mehr erbittern. Warum habe man die freien Hilfskassen nicht gepflegt, warum habe man sie nicht nach Möglichkeit gefördert? Diese Kassen haben seit dem Jahre 1876 so Bedeutendes geleistet, daß sie vielleicht schon in nächster Zeit die Zwangsversicherung entbehrllich gemacht hätten. Redner empfiehlt den Antrag Ausfeld, der die Vorlage wenigstens so zu gestalten sucht, daß sie mit den freien Kassen nicht zu sehr in Widerspruch gerathe. Abg. Uhden (Kouf.) betont die Nothwendigkeit, die ländlichen Arbeiter vom Versicherungszwange auszuschließen; für sie liegt ein Bedürfnis in dieser Richtung nicht vor. Abg. Vaster ist gerade entgegengesetzter Ansicht: über Einzelheiten der Vorlage zu streiten ist müßig; es kommt hauptsächlich auf die Prinzipienfragen der Vorlage an. Redner stellt auf dem Boden der Kommissionsbeschlüsse. Der Geh.-Reg.-R. Lohmann bekämpft die Angabe des Abg. Dr. Hirsch, dessen Zahlenmaterial ungenau sei. Reichsanstaltsdirektor Boffe verwahrt die Reichsregierung gegen den Vorwurf, daß sie nicht mit der nöthigen Aufmerksamkeit über die Arbeiter ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Abg. v. Starzynski (Pole) ist ebenfalls gegen die Einbeziehung der ländlichen Arbeiter in den Versicherungszwang, er kann nur eine fakultative Zulassung der ländlichen Arbeiter billigen und wird, wenn der Versicherungszwang auf diese ausgebeht werden sollte, gegen die ganze Vorlage stimmen. -- Die Debatte wird hierauf geschlossen. Bei der Abstimmung werden alle gestellten Anträge mit großer Majorität abgelehnt. Bei § 3 aber ergiebt sich bei der Abstimmung über den Absatz 2 (Personen, welche herkömmlich ein Krankheitsfall auf mindestens 13 Wochen in der Familie des Arbeitgebers Verpflegung oder Fortzahlung des Wohnes zu verlangen haben sind auf ihren Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien.) Stimmgleichheit. (102 gegen 102 Stimmen.) Der Absatz ist mithin abgelehnt. Bei der Debatte über § 4 bejwörteten die Abgeordneten Frohne (Soz. Dem.), Gutfleisch (Ezef.) und Hirsch, die von ihnen, resp. ihren Parteien gestellten Änderungsanträge, welche von dem Abgeordneten Bahl und von dem Geh. Rath Lohmann bekämpft werden. Es wird indes bei der Abstimmung ein Zusatz des Abgeordneten Gutfleisch angenommen, wonach Jeder, der bei einer Gemeinde-Kasse sich versichert, keinen Anspruch auf Unterstützung während der Dauer einer bei der Meldung bereits vorhandenen Krankheit erwirbt. § 5 wird nach kurzer Debatte unverändert angenommen. -- Es eröfnet sich über die Anberaumung der nächsten Sitzung eine längere Debatte. Abg. Richter nennt das Verhalten des preuß. Ministeriums, das nichts thue, um für die Arbeiten des Reichstages freie Bahn zu schaffen, eine reine Frotze auf die Aelch. Wotschaft. Die Dinge treiben zum Konflikt und der wird nur den Nachtteil haben, der eine schwächliche Haltung zeigt. Das Haus stimmt in seiner Mehrheit für den Vorschlag des Präsidenten, die nächste Sitzung Montag 1 Uhr zu halten. Tages-Ordnung: Vertrag mit Serbien und Fortierung der Kranken-Versicherungs-Debatte. Schluß 6 Uhr.

Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.
-- Clearing-House der Reichsbank. Nachdem die Geschäfte der Clearing-House der Reichsbank seit Anfang dieses Monats in Gang gekommen sind, wird nach einer Meldung der Börsenzeitung in allernächster Zeit auch in Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig mit der gleichen Einrichtung vorgegangen werden und zwar dürften an diesem Orte von Hause aus die Einrichtungen auf einer wesentlich breiteren Basis als hier getroffen werden, indem dort alle geschäftlichen Transaktionen ohne Ausnahme in die Abrechnung sollen hineingezogen werden. Auch von Dresden aus ist ein Antrag für eine ähnliche Einrichtung eingegangen, bis jetzt aber noch nicht bestimmt, wie weit demselben Folge gegeben wird.

Landwirthschaft.
-- Berliner Wollbericht vom 12. bis 19. April. Im Gegensatz zu dem regen Geschäfts-gang der Vorwoche fanden im heutigen Wollbericht Abschnitt nur unwesentliche Transaktionen in Kammwollen statt. Zwar waren Vertreter größerer auswärtiger Kammgarn-Spinnereien im Markte, doch gingen deren Gebote mit den unveränderten Forderungen der Eigener meist derart auseinander, daß es, wie gesagt, zu nennenswerthen Abschlüssen nicht kam. Seitens der inländischen Fabrikanten-Rundschau gab sich etwas regerer Begehr zu erkennen. Der Absatz an dieselben dürfte gegen 1000 Centner der verschiedensten Wollgattungen umfassen, je nachdem solche zur Deckung des Bedarfs gerade benötigt wurden. Die angelegten Preise stellten sich für leichte und feine Tuche und Stoffwollen auf Mitte der 50er Thaler, für minder gute und schwere Gattungen auf Anfang der 50er Thaler

für Boden auf ca. 45 Thaler pro Centner und für fabrikgewaschene Wollen deutschen Prodnits auf 22 bis 23 Sgr. pro Pfund. Schmutzwollen, die in einem Quantum von einigen hundert Centnern Absatz fanden, fixirten sich je nach Art und Beschaffenheit sehr verschieden im Werthe, Lager-Znhaber legen fortgesetzt Verkaufsgeneigtheit an den Tag, ohne jedoch in Preisconzessionen zu willigen, da sie der Ansicht sind, daß sie für ihre verhältnißmäßig kleinen, aber immer noch eine gute Auswahl offenlassenden Bestände bis zum Eintreffen von Wollen neuer Schur bei der guten Beschäftigung der Fabrikanten und Kämmer ohnedies Abnehmer finden dürften.

Entscheidung deutscher Gerichte.
-- Der Stempelsteuer nach dem Reichsstempelabgabengesetz vom 1. Juli 1881 unterliegen, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 12. Februar d. J., nicht die Einzahlungen auf ein Aktienkapital, sondern nur die hierüber aus-gestellten Interimsscheine. Werden Einzahlungen geleistet, ohne daß darüber Aktienanteils- oder Interimsscheine ausgestellt und ausgegeben werden, so ist eine Stempelsteuer nicht zu entrichten.

Allerlei.
-- Wiesbaden, 18. April. Der Congref für innere Medicin wurde heute unter zahlreicher Theilnehmung durch Geheimrath Friedrich eröffnet. Nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Oesterreich-Ungarn und der Schweiz, sind unerwartet viele Kliniker und Aerzte erschienen. Der Vormittag wurde durch die Referate (Prof. Kühle-Bonn und Prof. Lichtheim-Bonn) über die Tuberkulosefrage und die sich daran knüpfende Discussion ausgefüllt, in der besonders Prof. Fränzel und Stabsarzt Hiller aus Berlin, sowie Prof. Kleber-Zürich wichtige und interessante Mittheilungen machten. Durchweg wurde hoch Entdeckung als eine zweifellose, der Charakter der Tuberkulose als der einer Infektionskrankheit einflussig festgestellt, wenn man auch in den Folgerungen bezüglich der Heilmethoden und der Hygiene differirte. Eigentliche Gegner fehlten ansehnend ganz. Die Nachmittags-sitzung begann Prof. Mosler-Greifswald mit einem Vortrage über die Anwendung chirurgischer operativer Heilmittel bei Leugnerkrankheiten.

-- Berlin. Einstellung des Concursverfahrens gegen die „Nationale.“ Wie es nicht anders zu erwarten war, so schreibt das „N. Journ.“, hat das Landgericht in seiner gestrigen Sitzung den Rechtsirrtum des Herrn Amtsgerichtsrathes Hoesfel reparirt und zu Recht erkannt, daß der Concurs gegen die „Nationale“ Lebensversicherung-Gesellschaft a. G. in Berlin sofort aufzuheben und die Provocationsklägerin gerichtskostenpflichtig abzuweisen sei. Wenn nun auch der Gerechtigkeit durch dieses Erkenntniß Genüge geschehen ist, so wirft sich uns doch wiederholt die Frage auf: wer vergütet den durch das rechtsirrtümliche Urtheil des ersten Richters entstandenen Schaden? In der heillosen Sache der Concursklagen ist das eine berechtigte Frage, die mindestens der Erörterung werth erscheint. Welche unangenehme Konsequenzen der spezielle Fall bei der „Nationale“ mit sich bringen wird, das läßt sich heute noch nicht vorhersehen. Die Gesellschaft ging ohnehin mit der Absicht um zu liquidiren und kann deshalb des Credits und des Vertrauens, zweier Eigenschaften, die sonst Grundbedingungen der Existenz jedes geschäftlichen Unternehmens sind, entbehren; es handelt sich daher nur darum, ob es ihr, nachdem sie von dem Odium der Concursöffnung betroffen war, noch gelingen werde, die noch laufenden Versicherungen an die im Auge gehabte oder an eine andre Affecuranz-Anstalt übertragen zu können; sollte das nicht der Fall sein, dann allerdings wäre der Schade für die Versicherten ein empfindlicher und es würde auch die Möglichkeit vorliegen, denselben auf Mark und Pfnachzuweisen. Noch schlimmer würde es sich aber verhalten, wenn das irrtümliche Urtheil eine Gesellschaft oder einen Kaufmann trafe, die, auf die Fortführung ihrer Geschäfte und auf den hierbei erforderlichen Credit angewiesen, durch dasselbe moralisch und materiell zu Grunde gerichtet werden könnten. Keine Firma bleibt mehr kreditfähig, über welche die Concursöffnung, ob berechtigt oder unberechtigt verhängt war. Deshalb müssen wir dafür eintreten -- da die Unmöglichkeit eines Entscheidungsanspruchs an den verhandelnden Richter einleuchtet -- daß wenigstens strengere Gesetzmäßigkeiten getroffen werden, die einen so folgenschweren Rechtsirrtum gänzlich ausschließen, oder doch nicht so leicht wie in dem Falle „Nationale“ möglich machen.

Butter-Bericht.
G. Schulze & Sohn, Berlin C., Gertraudenstr. 22. 21. April.
Diese Woche verlief in einer panifartigen flauen Stimmung und gingen die Preise mit jedem Tage mehr zurück. Die Zufuhren blieben anhaltend groß und wird nur der allerdringendste Bedarf gekauft. Die Hamburger und englischen Berichte lauten noch immer außerordentlich flau und deprimirt, stellen aber eine baldige Besserung in Aussicht.
Mit Margarin-Butter war es sehr still.
Heutige Notirungen ab Versandt-Orte:
Für hier ganz nominell. -- Feine und feinste Mecklenburger und Holfteiner 100--105 M., extrafein 110 M., Mittel 95--100 M., Preussische Guts- 95--100 M., extrafein 110 M., Pommersche Land- 85 M., Stadt 90 M., Litz-hauer 80 M., Regbrücker 85 M.
Margarin-Butter 46--64--71 M. franco hier.
Cier. Börsenpreis am 16. April 2,75 M., am 19. April 2,65 M.

Gedenktage.
24. April 1547 Schlacht bei Mülberg. 1852 Regierungsantritt des Großherzogs von Baden. 1878 Todestag des Geschichtsschreibers Heint. Leo.

Börsenberichte.
Berlin, den 21. April.
Weizen per 1000 Kilo loco unverändert, Termine matter. -- Gel. 5000 Ctr. loco 130--200 M. nach Dual, mittel bunter poln., fein weißer mäslischer, gelber Pieserungqualität 192 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat -- pr. April-Mai 192,5--191,5 bez., pr. Mai-Juni und pr. Juni-Juli 192--191,5 bez., pr. Juli-August 192,75-192 bez., Aug./Sept. -- pr. Sept.-Oktob. 196,5--195,5 bz.
Roggen per 1000 Kilo loco fest, Termine matt. Gel. 13000 Ctr. loco 126--141 M. nach Dual, Pieserungs-Qualität 140,25 bez., ungel. feiner --, guter 135--137, mittel --, hochfein 139--141 ab Bahn bz., abgelaufene Anmeldungen vom 13. -- vert., pr. diesen Monat --, pr. April-Mai und pr. Mai-Juni 140,75--140 bez., pr. Juni-Juli 142--141,5 bz., pr. Juli-August 143,25--142,5 bez., pr. September-Oktob. 147--146 bez.
Gerste per 1000 Kilo loco unverändert. Große und kleine 110--200 M. nach Qualität, preisf. gute 140 bez.
Hafer per 1000 Kilo loco fest, Termine fest. Gestandigt 4000 Ctr. loco 116--152 M. nach Dual, preisf. guter gute 130--133 bz., pomerischer guter 126--131 bz., pr. diesen Monat --, pr. April-Mai und pr. Mai-Juni 125,5 M. --, pr. Juni-Juli 127 bez., pr. Juli-August 130--129,5 bez.
Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Poffen von 100 Ctr. Termine schwächer. Gel. -- Ctr. loco --, pr. diesen Monat 24,3 bz., pr. April-Mai 24 M., pr. September-Oktob. 24,6 M.
Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Pfr. pCt. Gel. 170000 Liter, loco mit Faß --, pr. diesen Monat pr. April-Mai 53,1--53,2 M. --, pr. Mai-Juni 53,2--53,1--53,3 bez., pr. Juni-Juli 53,7--54,1 M. --, pr. Juli-August 54,8 bez., pr. August-Sept. 55,1--54,9--55,1 M. --, pr. Septemb./Okt. 54 bez., pr. October-November --, pr. November-Dezember --.

Stettin, 21. April.
Witterung: Regen. -- Temperatur Morgens + 30 R.
-- Barometer 28²/₄ -- Wind: NW.
Weizen matt, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 171--190 M. bz., weißer 171--190 M. bz., geringer und seuchter 135--160 M. bz., pr. April-Mai 192,5--191,5 M. bz., pr. Mai-Juni 192 M. r. u. Gd., pr. Juni-Juli 193 M. bz., pr. Juli-August 194,5 M. r. u. Gd., pr. September-Oktob. 196 M. r. u. Gd., 195,5 M. Gd.
Roggen flau, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Qualität 118--130 M. bz., pr. April-Mai 135,5--134--132 M. bz., pr. Mai-Juni 136,5--135,75--136 M. bz., pr. Juni-Juli 139--138--138,5 M. bz., pr. Juli-August 141,5--139--140 M. bz., pr. Septemb./Oktob. 144--142,5 M. bz.
Gerste unverändert, pr. 1000 Kilo loco Pommersche, Oberbruch und Märker 116--124 M. bz., bessere 125--135 M. bz., feine Qualität 135--156 M. bz.
Hafer gefragt, pr. 1000 Kilo loco Pomm. 112--122 M. bz.
Spiritus, behauptet, pr. 10000 Liter 7/10 loco ohne Faß 52,2 M. bz., mit Faß --, Gd. pr. April-Mai 52,5 M. bz., pr. Mai-Juni 52,8 M. bz., pr. Juni-Juli 53,6 M. r. u. Gd., pr. Juli-August 54,4 M. r. u. G., pr. August-September 55 M. r. u. Gd., pr. Septemb./Oktob. 53,7 M. r. u. Gd.
Petroleum loco 8,10--8,10 M. r. u. Gd., alte Uf. 8,30 M. transit bz.

Danziger Börse.
Am 21. April.
Weizen eine Tonne von 2000 Pfd. 122--204 M. bz. Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 183 M.
Auf Lieferung 126 Pfd. bunt pr. April-Mai 184,0 M. bz., pr. Mai-Juni 184 M. bz., pr. Juni-Juli 187 M. r. u. Gd., pr. Juli-August 189,5 M. r. u. Gd., pr. Septemb.-Okt. 192,5 M. r. u. Gd., pr. 192,8 M.
Roggen pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. inländischer 125-125 M., trans. 120--122 M., feinkörnig pr. 120 Pfd. transit 119 M.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländ. 124 M. unterpoln. 120 M., trans. 119 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 126 M. r. u. Gd., do. unterpoln. 120,5 M. r. u. Gd., do. transit 120,0 M. bz., pr. August -- M. Gd., pr. liter loco 52,00 M. G., pr. August -- M. Gd.

Börsen- Wochenbericht des Bankhauses S. Lenbuecher.
Berlin W. Französische Straße 44.
Von einer besonderen Veränderung der Börsen-Situation ist in dieser Woche nicht zu berichten. Man hatte mit Bestimmtheit erhofft, daß mit der Aufnahme der Ungar. Renten-Convertirung eine allgemeine Erhöhung der Course eintreten würde, allein die Börse verharrt in ihrer Unstetigkeit, die zum großen Theil durch die schwankende und matte Haltung des Pariser Places hervorgerufen wird. Der Geldstand bleibt nach wie vor recht glänzig und die Berichte über Industrie und Handel sind ebenfalls zufriedenstellend, so daß eine Besserung der Course berechtigt erscheint.
Ausländische Fonds und Renten behaupten ihre Notirungen, Italiener und Rumänische Renten viel gehandelt und beliebt. Russische und Desier. Ungar. Renten ziemlich unverändert.
Deutsche Eisenbahnen zeigen sehr lebhaften Verkehr. Die Berichte über baldige Verstaatlichung der Obergiesischen und Rechte Oder-Uferbahn veranlassen größere Steigerungen in diesen Effekten und zogen hierdurch auch Posen-Creuzburg und Deis-Guesen Stammaktien bedeutend im Course an. Marienburg-Mlawta verkehrten in feinsten Haltung und profitierten ca. 2/10. Dagegen bleiben die Dresdner Südbahnaktien unter dem Gesicht von Minder-Einnahmen gedrückt und beschliffen die Woche mit größerem Verlust.
Stamm-Prioritäten viel gehandelt und zeigt sich fortlaufend reges Interesse für Posen-Creuzburg, Deis-Guesen und Berlin-Dresden.
Bank-Aktien spielen eine bescheidene Rolle ohne besondere Cours-Veränderungen.
Montan-Werke auf höhere Glasgow Course auch hier besser. Das Kohlengeschäft bleibt durch den langen Winter lebhaft und lauten die Berichte von den Mäthen günstig.
Industrie-Effekten verzeichnen fortwährend ein flottes Geschäft auf allen Gebieten. Zu den Maschinenfabriken und Spinnereien traten diese Woche Zucker-, Cement- und Chemische Fabrik-Aktien hinzu, die sämmtlich zu höheren Coursen angelaufen wurden.

Berliner Fondsbörse vom 21. April.
Dt. Reichsanl. 102,30 bz. do. 102,20 bz. G.
Consolid. Anl. 104,20 bz. G.
do. 1853 102,20 bz. G.
Staatsanleihen 98,50 G.
Pommersche Pfandb. 48,00 bz. G.
Pom. Hypothekenbank-Aktien. 48,00 bz. G.
Pom. Hypotheken-Pfandbriefe 5/10 120 110,00 G.
do. 110 105,50 G.
do. 100 101,00 G.
do. 4 1/10 110 100,50 G.
do. 100 99,75 G.
Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5/10 101,25 G.
do. 4 1/10 110 109,90 G.
do. 4/10 110 98,90 G. G.
Strgd.-Pofr. do. 103,20 G.
Berlin-St.-P.-O. 2 n. 3. Ser. 101,25 G.

Stolper Wetterbericht.

April.	Luft-Temperatur				Wind-	
	Vormittags	Nachmittags	richtung:			
8	10Uhr	12Uhr	2Uhr	4Uhr	10Uhr	4Uhr
23	+3	+4 1/2	+5 1/2	+6	+5 1/2	SW. SÜ.

Normal-Barometersstand in mm.

April.	Barometerstand				
	Vormittags	Nachmittags	8Uhr	4Uhr	
23	755	756	758	760	762

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:
klar. -- etwas Regen.

Beylag.

In Sachen betreffend die Substation des dem Rittergutsbesitzer Paul Meißner gehörigen, im Kreise Stolp belegenen, im Grundbuch der Rittergüter Band 9 Seite 361 verzeichneten Allodialguts Scharfow

Flächeninhalt nach der Grundsteuer 602,86,85 und 212,94,50 Hectar. Grundsteuerreinertrag 1057⁷⁷/₁₀₀ u. 252⁹⁹/₁₀₀ Thlr. und Gebäudesteuerleistungswert 1113 Mark

wird der auf den 30. April d. J. Vorm. 10 Uhr anberaumte Versteigerungstermin und der auf 2. Mai d. J. Mittags 12 Uhr anberaumte Zuschlagspublikationstermin aufgehoben u. es wird ein neuer Termin zur Versteigerung des Grundstücks auf **22. September d. J. Vorm. 10 Uhr** und ein Termin behufs Verklündigung des Zuschlagsurtheils auf **den 26. September d. J. Mittags 12 Uhr** in unserm Geschäftszimmer No. 17 hier anberaumt.

Stolp, den 20. April 1883.
Königliches Amtsgericht.

Am 1. Juni cr. tritt unter der Bezeichnung **„Hausseitsch-Ostdeutscher-Verband“** ein neuer Verbands-Güter-Tarif in Kraft, welcher den Verkehr zwischen den Stationen der Altona-Kieler, Holsteinischen Marsch, Lübeck-Büchener, Mecklenburgischen Friedrich-Franz, Berlin-Hamburger, Wittenberge-Perleberger und Paulinenane-Neu-Kuppiner Eisenbahn einerseits und

1. Stationen der königlichen Eisenbahn-Directionsbezirke Bromberg (incl. Marienburger Eisenbahn), Berlin, der ab 1. April cr. zum Directionsbezirk Erfurt gehörigen Halle-Sorau Guben u. Oberlausitzer Eisenbahn, sowie den Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn,

2. Stationen der Ostpreussischen Südbahn, der Breslau-Schweidnitzer-Freiburger, der Rechte-Ober-User, der Breslau Warschauer und Posen-Creuzburger Eisenbahn andererseits, sowie zwischen Stationen des königlichen Eisenbahn-Directionsbezirks Hannover (nördliche Linien) und der Großherzoglich-Oldenburg'schen Staats-Eisenbahn einerseits und den Stationen der vorstehend ad 2 genannten Bahnen sowie der Oberlausitzer Eisenbahn andererseits in einem generellen und 4 besondern Tariffestben umfaßt.

Durch den neuen Tarif werden aufgehoben:

- der Güter-Tarif für den Hausseitsch-Ostdeutschen Verband vom 1. Mai 1878 nebst Nachträgen, mit Ausnahme der Tariffätze für den Verkehr zwischen den Stationen der Hannover'schen und Oldenburg'schen Staatsbahn einerseits und der Märkisch-Posener Eisenbahn andererseits,
- der Gütertarif für den Niedersächsisch-Ostdeutschen Verband vom 1. Mai 1878 nebst Nachträgen bezüglich des Verkehrs mit den Stationen Spandau und Wittenberge der Berlin-Hamburger Eisenbahn sowie Perleberg der Wittenberge-Perleberger Eisenbahn,
- der Güter-Tarif für den Hausseitsch-Pommerschen Verband vom 1. Juli 1878 nebst Nachträgen bezüglich des nur noch gültigen Theils für den Verkehr mit den Stationen der Berlin-Hamburger Eisenbahn;
- der Güter-Tarif für den Hamburg-Pommerschen Verband vom 1. Juli 1878 nebst Nachträgen,
- der Güter-Tarif für den Hausseitsch-Schlesischen Verband vom 1. September 1878 nebst Nachträgen, mit Ausnahme der Tariffätze für den Verkehr zwischen den Stationen der Hannover'schen u. Oldenburg'schen Staatsbahn einerseits und den Stationen der Berlin-Görlitzer und Cottbus-Großenhainer Eisenbahn andererseits,
- der Güter-Tarif für den Hamburg-Lübeck-Schlesischen Verband vom 1. April 1879 nebst Nachträgen,
- der Verbands-Güter-Tarif für den Verkehr zwischen Stationen der Berlin-Stettiner pp. Eisenbahn einerseits und Stationen der Mecklenburgischen Friedrich-Franz Eisenbahn andererseits vom 1. Dezember 1877 nebst Nachträgen,
- der Verbands-Güter-Tarif für den Verkehr zwischen Stationen der Mecklenburgischen Friedrich-Franz Eisenbahn (auch Lübeck), sowie Hamburg B. S. und E. B. einerseits und Stationen der Berliner Nordbahn sowie Breslau N. M. und Frankfurt a. O. (N. M. und B. St.) und den Stationen Cottbus und Görlitz der B. S. E. andererseits vom 20. Februar 1878 nebst Nachträgen, mit Ausnahme der Tariffätze für den Verkehr mit den Stationen der Berliner Nordbahn und Leipzig der B.

10. der Tarif für den directen Transport von Braunkohlen zc. in Wagonladungen von Senftenberg und Groß-Räuschen der Berlin-Görlitzer Bahn vom 1. April 1877 nebst Nachträgen bezüglich des Verkehrs nach Stationen der Berlin-Hamburger Eisenbahn, Lübeck-Büchener und Mecklenburgischen Friedrich-Franz Eisenbahn,

11. die directen Tariffätze für die Stationen der Berlin-Görlitzer Bahn mit Mecklenburgischen und Schleswig-Holsteinischen Stationen im Verbands-Gütertarif für den Verkehr zwischen Stationen der Berlin-Hamburger Eisenbahn einerseits u. Stationen der Mecklenburgischen Friedrich-Franz Eisenbahn andererseits bzw. im Gütertarif für den Berlin-Schleswig-Holsteinischen Verband nebst Nachträgen, beide vom 1. April 1878,

12. die directen Tariffätze zwischen Cüstrin B. S. und Neubrandenburg M. S. im Stettin-Märkisch-Schlesischen Verband-Tarife vom 1. März 1882,

13. die directen Tariffätze zwischen Frankenstein O.-S. einerseits und den Stationen der Strecken Langwedel-Bremervahnen, Bremen-Hamburg, Hamburg-Lüneburg und Uelzen (excl.) Lauenburg des Directionsbezirks Hannover sowie der Großherzoglich Oldenburg'schen Staatsbahnen andererseits in den Staatsbahn-Gütertarifen Hannover-Oberschlesien bzw. Oldenburg-Oberschlesien vom 1. Juni 1882.

Gegen die bisherigen Frachtsätze treten größtentheils Ermäßigungen und in vereinzelten Fällen Erhöhungen ein und wird nähere Auskunft über die Höhe der neuen Frachtsätze durch das Verkehrs-Bureau der unterzeichneten Eisenbahn-Direction Berlin, Leipziger Platz 17, auf Verlangen erteilt.

Der neue Tarif ist bei den Verbandsstationen käuflich zu haben.

Berlin, den 19. April 1883.

Königliche Eisenbahn Direction als geschäftsführende Verwaltung zugleich Namens der übrigen beteiligten Verbands-Verwaltungen.

Am Dienstag den 24. d. M. Nachmittags 5 Uhr sollen in den Holzenthör-Anlagen mehrere **Pappelstämme** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Garten-Deputation.

Zwangsversteigerung.
Dienstag den 24. d. M. werde ich in Klein's Hotel hier 1 Nähmaschine und 1 Nähstich öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Vorh. Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag den 24. d. M. Vormittags 8¹/₂ Uhr werde ich auf dem Hofe des Hausbesizers Büttner hier, Langestraße No. 87:
1 Schlitten, 1 Federwagen, ferner verschiedenes Haus- und Küchengewäch, als: 2 Spinde, 4 Stühle, 2 Tische, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 Pelz u. a. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Silgradt, Gerichtsvollzieher in Stolp.

Ein in hiesiger Stadt in bester Geschäftsgegend belegenes **Wohnhaus**, worin seit vielen Jahren Restauration und Materialwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, soll wegen Todesfall des Besitzers sogleich unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres zu erfahren bei **Alexander Willenius, Cöslin.**

Zustellungs-Urkunden sind vorrätig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Corned Beef (präparirtes Rindfleisch) sowie auch **Rinderzungen** in ganzen Dosen, und im Aufschnitt, empfiehlt von heute ab **A. Siede.**

Frischen Bänder a Pfund 60 Pf.
bei **S. Cassel**

Schützenhaus=Stolp.

Dienstag den 24. April 1883:
Erste große Künstler-Vorstellung
„Ensemble des Wilhelm-Theaters“
aus Danzig
und
Großes Concert.

Auftreten der weltberühmten aus 5 Personen bestehenden
Grand Succes! **Kellino-Troupe** Specialitäten 1. Ranges!
Auftreten der
steirischen Quettisten Geschw. Heime.
Auftreten des Wiener Quettistenpaares Herrn
Brakl und Frä. Henriette Schwarz.
Auftreten des bestrenommirten Drahtseilkünstlers
Großartig!! **Mr. Kremo** Einzig in seiner Art!!
Unübertrefflich!! Aufzutreten des Grotesqueskomikers und Imitators
Herrn Fialkowski.
Auftreten der Wiener Liedersängerin Frä. Wilda.
Kassenöffnung 6¹/₂ Uhr. — Anfang 7¹/₂ Uhr.
Loge 1,50 M. Klappstuhl 1 M. Sperrstuhl 80 Pf. Saal 50 Pf.
Gallerie 30 Pf.

Billet-Verkauf bei Herrn Hauptleisch bis 5¹/₂ Uhr.
Es finden nur 6 Vorstellungen statt.
Heinrich Recoschewitz.

Kampf bis auf's Aeußerste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.
Mit 1876: **20 eigene Centralgeschäfte (in Berlin)**
Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.
und 500 Filialen in Deutschland.
Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Das
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes
sind zu haben:

in Stolp bei Herrn Mangus Redes, Wollweberstraße 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und Richard Hanne, Holzthorstr. 44.

Durch bedeutende Vergrößerung

meines Hutgeschäfts bin ich im Stande, die elegantesten und einfachsten **Hüte, Hauben und Garnituren** zu sehr soliden Preisen anzufertigen, halte stets ein bedeutendes Lager in **garnirten Hüten, Stroh Hüten, Blumen, Bändern und Spitzen.**
Hochachtungsvoll
Auguste Kohrt,
Langestraße 119.

Butter und Eier

kauft und zahlt die höchsten Preise
Louis Goldstein,
Neuthorstraße,
vorm. Boehm.

National-Dampfschiffs-Compagnie

Von Stettin nach New-York jeden Dienstag, von Hamburg nach New-York jed. Freitag via Hull-Liverpool. Passagepreis 1. Cajüte v. 300 M. an, Zwischendeck v. Stettin 95 M., v. Hamburg 85 M. Plätze werden gesichert gegen Einsendung eines Handgeldes von 102 M. 50 Pf. à Person in der Kajüte, 30 M. à Person im Zwischendeck.
C. Messing,
Stettin, Rosengarten 62.
Berlin W., a. d. Potsdam. Bahn.

Die erste Pariser gratis u. franco
Gummi Waaren - Fabrik
A. Schütz, Leipzigerstr. 14.

1 g. erh. pol. birk. Kinderbettst. m. Matr. u. Kopsst. ist bill. z. verk. Hospitalstr. 41.
Weißblee
in hochfeiner Waare billigst bei
Franz Jancke,
Markt 22.

Das Wunderbuch

enthaltend die Geheimnisse früherer Zeiten, als Formeln der Kabbala des 6. und 7. Buch Moses, magische Kraft und Signatur der Erdgewächse und Kräuter, Verpflanzung der Krankheiten in Thiere und Bäume, Glücksbruten auf die in der Erde verborgenen Metalle, die Lotterieskabbala, Geheimnisse aus der Magie, das Auffinden von Wasserquellen und Metallen mittelst der Wunschruthe, Stein der Weisen und andere merkwürdige Geheimnisse aus handschriftlichen Klosterbüchern, enthält auch das vollständige Siebenmal versiegelte Buch. Zu beziehen für 5 M. von **H. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Gar mancher Franke

würde viele Schmerzen weniger zu ertragen haben, wenn er gleich die richtigen Mittel gegen sein Leiden zur Hand hätte. Es ist daher ein Buch, welches, wie „Dr. Kirk's Heilmethode“, die Krankheiten nicht nur beschreibt, sondern auch gleichzeitig richtig erprobte und tausendfach bewährte Hausmittel angibt, für jeden Kranken von größtem Werth. **Benannte Broschüre**, deren Text durch viele Illustrationen erläutert ist, wird von **Winter's Verlags-Anstalt in Leipzig** für 1 M. 20 Pf. franco versandt.

Eine saubere Aufwarterin wird von sofort gesucht
Bahnhofstr. 16 1 Tr.

Einen Lehrling

von außerhalb, Sohn ordentlicher Eltern, sucht für seine Chocoladen-, Confituren-Fabrik und Conditorei
T. Goeldner, Stolp.

Tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
C. Manke, Cöslin,
Hohelborstraße.
Wir suchen für unsere **Buchdruckerei**
2 Lehrlinge
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Anzeiger für Schlawe.

Inserate

für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jansch in Schlawe** entgegen.

Den geehrten Herrschaften von Schlawe und Umgegend zur gefl. Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Herren- u. Damen-Schuhmacher** niedergelassen habe. Indem ich für gute und dauerhafte Arbeit Garantie leiste, bitte die geehrten Herrschaften durch geneigtes Wohlwollen mich gütigst zu unterstützen.

A. Neils,
Nicolaisstraße No. 7.
Tüchtige Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Krüger, Bauunternehmer.

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
22. April. Wasserstand Meter 1,07.
In Stolpmünde:
20. April Wasserstand im Hafen 3,9 Meter
Wasserstand im Seegegt 4,1 Meter
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Wochenblätter.	
Samstag	Freitag
1	2
15	16
29	30
3	4
17	18
31	1
5	6
19	20
2	3
16	17
30	31

Stolper Marktpreise

vom 21. April 1883		Wochn. für 100 St.	Wochn. für 100 St.
Weizen, gut	100 St.	18	17,80
• mittel		17,80	17,60
• gering		17,60	17,40
Roggen, gut		12	11,80
• mittel		11,80	11,60
• gering		11,60	11,40
Gerste, gut		11,60	11,40
• mittel		11,40	11,20
• gering		11,20	11
Hafer, gut		12	11,80
• mittel		11,80	11,60
• gering		11,60	11,40
Erbsen, gelbe z. Kochen		16,60	16,10
Speisebohnen, weiße		60	60
Linzen		60	60
Kartoffeln		5,40	5,20
Nichtstroh		3,20	2,70
Krummstroh		-	-
Heu		4,50	4
Rindfleisch v. d. Reute, 1 M.		1	90
• Bauchfleisch		80	70
Schweinefleisch		1,10	1
Kalbfleisch		60	50
Hammelfleisch		60	80
Speck, geräuch.,		1,80	1,60
Eshutter		1,90	1,70
Eier	60 Stück	2,25	2

Gold- und Papiergeld

vom 21. April.

Ducaten p. St.	9,70 bz.	B.
Sovereignes	20,39 bz.	B.
20-Frcs. Stüde.		
Franz. Bankn.	81,15 bz.	
Oesterr. Bankn.	170,75 bz.	
Russ. Note 100 R.	201,75 bz.	

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4^o/₁₀₀ für Lombard 5^o/₁₀₀.

Stolpmünder Schiffsliste.

Eingang.

19. April: S. D. Arthur, Kapt. R. Lotte, von Stettin mit Gütern. — Citadelle, Kapt. Oshaver, von Hamburg mit Gütern (Nothhafen). — Arvine, Kapt. Treub, von Kopenhagen mit Ballast. — Maria, Kapt. Peters, nach Kiel mit Ballast. — Agathe, Kapt. Garms, von Hemenauer mit Cement (Nothhafen). — Beaute, Kapt. Lütjen, von Bahlbude mit Cement (Nothhafen).
20. April: Commandeur, Kapt. Geh, von Lübeck mit Theer (Nothh.). — Auguste, Kapt. Scheel, von Barth mit Ballast (Nothhafen).
Ausgang.
20. April: Arcona, Kapt. Kubart, nach Stettin mit Brettern. — S. D. Arthur, Kapt. R. Lotte, nach Stettin mit eichen Holz. — Melisse, Kapt. Tramborg, nach Stettin mit Roggen.
21. April: Edel Marie, Kapt. Hansen, nach Kopenhagen mit Brennholz. — Elisabeth Maria, Kapt. Martensen, nach Kopenhagen mit Brennholz.
22. April: Christian, Kapt. Holm, nach Kopenhagen mit Brennholz. — Bind: Nordost stürmisch.